

Lieber Vater Freund!

Kein bin ich im Aufstehende. Am 31. October d. J.  
wurde ich von meinem Onkel als Major und von  
meiner Hallung als Landeshauptmann aufbehalten und  
sich gleichzeitig alle anderen Onkel und Würden  
bis auf eine einzige, die ich später beiseite wand,  
untergelagt. Es ist demnach der Herrschaft und  
müßigen vorzüglichen Eigenschaft wirklich gekommen  
und der Wunsch zur Heirat geworden!

Leider habe ich bis jetzt keine Anknüpfung, mich  
das wichtigste vornehmste Ziel der Frau zu finden.  
Der Erfahrung vom Lande ist nämlich derselbe nicht  
erfährlich. Und mit der Haberpädagogik nicht in die  
stärkste Gesellschaft zu kommen, das ist ich, meine  
Mutter mit dem Möbelen und sonstigen Gerüth der  
jungst Angehörigen zum Falschung zu finden, dann zum  
Abfluß meiner Tätigkeit winter allein nach hing  
zu gehen und das erste October alle definitiv zu ord.  
nen. Die erkrankten, als schon Alles gegeben und die  
Möbelwagen schon bestellt waren, meine Frau, ich müßte

die Verabschiedung 14 Tage vorfahren und Minn in  
den letzten Tagen das Ringen und den ersten Tagen  
das Kälberingens Aufnahmefaltat krank im Gasthaus  
mouailan. Hof pflichtmässiger aber ging ab mit bei  
minimem letzten Aufnahmefaltat in Ring. Ich erkrankte  
an einer sehr schweren Krankheit, hypertrophie  
prostatæ und Colapsus Recti und mußte das alle  
meine Krankenhaus aufsuchen, da mir ja fäulnis  
Hofen und Lagerräumlichkeit abging. Es blieb ich volle  
15 Tage im Bette in ärztlicher Aufsicht, wurde  
katheterisiert und mit diesem Runden untersucht, und  
schon bevor meine Operation untersucht werden, die Hof  
zum Glück pflichtlich nicht notwendig war. Dabei mußte  
ich in meinem Briefen an Minn die Tage möglichst vor  
kürzen und geringfügig schildern, um sie, die Hof kaum  
erfolgte Schwerearbeiten nicht allzu aufzuerregnen und  
um ihr Kopf zu mir Hof Ring zu fundern.  
Es war also der Beginn unserer Aufsicht nicht sehr  
früher. Gott helfe ab!

In Übrigen waren wir sehr wohl zufrieden. Kälbering  
bietet mit seiner freundlichen Umgebung, dem Hofe was

plaudern Lildern und Luftschiffen auf im Herbst  
und Winter, besonders wenn es so trocken & klar  
ist, wie früher, inwendig viel lauz und ein Spazier-  
gang stükt die Murren und verheitert das Gemüth.  
Mit der Abfassung sind wir im Ganzen recht zufrieden.  
Es ist zwar für ein Außzüglergeruch etwas groß, na-  
mentlich das ein Zimmer, das wir infolge dessen im  
Winter ganz züfornen, aber es ist sehr, sonzig und  
set einige Aussicht auf Müch - Untersberg & Hauffen,  
was uns nach dem 31-jährigen Aufenthalt in der neuen  
und finstern hingen Garmyoff sehr wohlthut. Gpelligkeit  
suchen wir nicht, uns geringen die wenigen Bekannten,  
die wir uns hier haben, willkommen. Zudem geübt ab  
young Concerte und gute Werkstattungen im Theater,  
wenn uns einmal das Alkispin in unserem Heim  
langweilig werden sollte. Nöthig ist uns das  
Kispin von der Müffel der Fremden, das Gerüch  
von politischen Gattin, das wir selbst und wir  
Lefzen haben können sehr wohl und uns man  
frü ist die mindere Landwirtschaft, die geringen  
Klagen im Haus äußerst natürlich angemessen. Zudem haben



121

ist, um nicht aus einer unangenehmen Verlegenheit gleichfalls in  
abgeleitete Mittel zu verfallen, eine Pension gewahrt, wenn  
ich die als Verwaltungsrath der Bank für Oberösterreich und  
Nägelberg, die mich, im selben Namen gewahrt zu werden, für  
eine Zeitveränderung geneigt, bin welcher ich, so lange es mir  
gibt, mich aktiv befleißigen.

So sollt also nicht, als ein untrüglicher Gesinnungszustand.  
Gott gebe uns ihn! Dann hoffen wir auch ein gutes Jahres  
später sich und einander zurückzugehen in feierlicher  
Menge zu verleben. Wie oft druck ich an Stadler, den armen  
Freund, der seinen Rufstand kaum einige Monate gewahrt. Sie  
wird bittere Gasse. Mühe es mir nicht abzuheben sein!  
Anders, wie Gott will, ich soll bill. Wenn's sein muß,  
so's. Doch lieber wäre mir, wenn meine abgemüdete Mutter  
aufgehört werden und mich einige Zeit frohlocken könnte!

Ich hoffe, daß es Dir und deiner lieben Frau gut  
geht, daß ihr den nächsten Sommer wieder in Nägelberg oder  
dortselbst zu verbringen werdet und daß wir uns dann wieder  
sinnlich von Herzen verabschieden können.

Mit den herzlichsten Grüßen von Hand zu Hand

Dein alter Freund  
Bartz

Nägelberg Wapfelstraße 4

Morgens Febr 15 um 29. 11. 96.

9/96